

Musik unterstützt Projekte

BENEFIZ Viel Beifall für Konzert des Erfurter Luftwaffenmusikkorps in Freyburg.

VON GUDRUN SCHRÖDER

FREYBURG - Sie gehören längst zu den Stammgästen im Lichthof der Rotkäppchen Sektellerei in Freyburg. Auch in diesem Jahr setzten die Stadt Freyburg, die Rotkäppchen Sektellerei in Freyburg und die Soldaten des Luftwaffenmusikkorps Erfurt die Tradition der Benefizkonzerte fort. Dabei erwies das Ensemble der Jahn- und Weinstadt bereits zum 22. Mal seine besondere Reverenz und spielte wieder für soziale und kulturelle Projekte der Stadt und seiner Ortsteile.

Mitreibend und facettenreich

Und die Gastgeber des Abends, der Hausherr und Geschäftsführer der Sektellerei, Mike Eberle, Freyburgs Bürgermeister Udo Mänicke sowie die Kommandeurin des Sanitätsregiments 1, Oberärztin Stephanie Krause, konnten sich freuen. Der Saal war wieder gut gefüllt. Sie bedankten sich bei den Konzertbesuchern, die aus zahlreichen Orten der Region angereist waren, für ihr soziales Engagement. Der Erlös aus dem Kartenverkauf trug zu einer hervorragenden Spendensumme bei. Der Betrag kann sich sehen lassen. Es kamen 6311 Euro zusammen. Möglich wurde dies durch den Verzicht auf die Gage des Bläserorchesters. Von der Spende gingen 5200 Euro zu gleichen Teilen an die Klosterkirche Zscheplitz sowie an den FC RSK Freyburg für 45 Jahre Knabenturnier. Das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr erhielt einen Scheck über 1111 Euro.

Mitreibend und abwechslungsreich wie immer präsentiert sich das Luftwaffenmusikkorps unter der Leitung von Major Tobias Wunderle. Das Ensemble begeisterte mit beliebten Melodien, überraschte mit einer Uraufführung und natürlich vielen zünftigen Märschen, die sich wie ein roter Faden durch den unterhaltsamen Abend zogen. Auch ein deutsches Volksmusik-Medley gehörte zum Repertoire der Musiker. Es vereinte die schönen Titel wie „Horch was kommt von draußen rein“, „Hoch auf dem gelben Wagen“ sowie „Was Wandern ist des Müllers Lust“ und lud zum Mitsingen ein.

Auf jedem Fall traf das Orchester mit seinem Programm den Nerv des Publikums. Es begann mit dem „Graf-Zeppelin-Marsch“, einem klangvollen, facettenreichen Stück von Carl Teike, der Schöpfer der „Alten Kameraden“. Es folgte „Overture for Woodwinds“ vom „Fachmann“ für Blasmusik, Philip Sparke, komponiert nur für die Holzbläser. Weiter ging es mit ausdrucks-



Ein grandioses Musikerlebnis verschafften die Erfurter Militärmusiker unter Leitung von Major Tobias Wunderle dem Publikum, der sich für das exzellente Spiel bei seinen Musikern bedankt.



Freude bei den Empfängern über den Geldbetrag, den sie von Oberärztin Stephanie Krause (l.) sowie Bürgermeister Udo Mänicke und Weinkönigin Annemarie Triebe erhalten. FOTOS: G. SCHRÖDER

Insgesamt 6311 Euro

Der Auftritt der Erfurter Militärmusiker im Lichthof der Sektellerei in Freyburg ist stets ein Benefizkonzert, dessen Erlös Projekten oder Vereinen zugute kommt. Diesmal konnten sich über jeweils 2.600 Euro die Klosterbrüder von Zscheplitz für die Klosterkirche sowie der FC RSK Freyburg im Rahmen der Nachwuchsarbeit für 45 Jahre Knabenturnier freuen. Einen Scheck über 1111 Euro erhielt Generalstabsarzt Stephan Schoeps für das Soldatenhilfswerk. Das Soldatenhilfswerk der Bundeswehr gibt es seit 1957. Es ist die älteste soziale Institution

der Bundeswehr und unterstützt in Not befindliche Kameraden. Überreicht wurden die symbolischen Schecks von der Gebietsweinkönigin Annemarie Triebe, der Freyburger Weinprinzessin Teresa Lustig, der Kommandeurin des Sanitätsregiments 1, Oberärztin Stephanie Krause und Freyburgs Bürgermeister Udo Mänicke. Für den Sportverein nahmen Tina Kirchoff und Robert Jesswein den Scheck entgegen. Die Klosterbrüder waren mit der Vorsitzenden Barbara Monse, Pfarrer Arvid Reschke, Jens Bertling und Hubert Skupin vertreten.

starken sowie flotten Märschen wie „Marche des Soldats“ von Robert Bruce und dem „Florentiner Marsch“ von Julius Fucik. Eine Premiere erlebten die Zuhörer

mit dem großen militärischen Tongemälde „Die Völkerschlacht bei Leipzig“ von Richard Eilenberg, bekannt als Komponist der „Petersburger Schlittenfahrt“.

Das fulminante Werk verlangte den Musikern, außer den Saxofonisten, die kamen dabei nicht zum Einsatz, das Beherrschen ihrer Instrumente auf hohem Niveau ab. Der Orchesterleiter führte selbst durch das Programm. Er verstand es sehr gut, sowohl wichtige Informationen über das jeweilige Musikstück zu geben als auch an historische Begebenheiten der jeweiligen Zeit zu erinnern.

Dass das 50-köpfige Orchester mit jeder Art Musik klar kommt, bewiesen die Uniformierten auch nach der obligatorischen Sekt-pause. In dem zweieinhalbstündigen Programm brachten die Musiker mit „Silberkondor“ von Hans Felix Husadel eine alte Luftwaffenmusik zu Gehör und geben mit dem „Schwarzburg-Sondershäuser Jägermarsch“ einen Vorgeschmack auf die folgenden Jagdfantasien mit dem „Auf zur Jagd“ von Hans Hartwig.

Bereits Termin für 2020 Eine richtige Marschparade, vom Musikkorps meisterhaft umgesetzt, folgte, bis es musikalisch hieß: „Muss i denn, muss i denn zum Städtele hinaus“. Doch diese Abschied wollten die Besucher so einfach nicht hinnehmen. Sie forderten Zugaben und die Marschmusikfans kamen erneut auf ihre Kosten. Mit dem lang ersehnten „Alte Kameraden“ und dem „Radetzky Marsch“ klang schließlich der Abend schwungvoll aus. Traurig über das zu Ende gegangene Konzert müssen die Freunde der Militärmusik nicht sein. Am 15. Oktober 2020 spielt das Luftwaffenmusikkorps Erfurt im Rahmen des Sektivals erneut in Freyburg auf.

LESERBRIEFE

Fragen an den Landrat

Zur Rücknahme der Ankündigung, Abteilungen des Zeitzer Klinikums in das Naumburger Klinikum zu verlegen:
Tageblatt/MZ vom 23. Oktober

Es tut gut, im Tageblatt/MZ zu lesen, dass im Klinikum Zeitzeim im Zuge der Insolvenz nun doch keine Schließungen vorgenommen werden sollen. Ja, dies bedurfte des Drucks der Straße; um genauer zu sein, des empörten Aufschreis von 4000 Bürgerinnen und Bürgern. Es bleiben trotzdem Fragen. So zum Beispiel die nach der Verantwortung des Landrates als Vorsitzender des Aufsichtsrates, dem Kontrollorgan im Vorfeld der Insolvenz. Warum wurde in der Gesellschafterversammlung Mitte August 2019, als es um die Entlastung des Aufsichtsrates und der Geschäftsführung ging und der Jahresabschluss 2018 bestätigt wurde, lediglich über einen Verlust von 1,2 Millionen Euro aus dem Jahr 2018 informiert? Wäre es nicht angeraten gewesen, zu diesem Zeitpunkt die anwesenden Gesellschafter über die aktuelle wirtschaftliche Lage des Klinikums zu informieren?

Bestand da vielleicht seitens des Landrates als Vorsitzender des Aufsichtsrates die Sorge, von den Gesellschaftern keine Entlastung für das Jahr 2018 zu erhalten? Es ist ja wohl eher unwahrscheinlich, dass dem Landrat erst vier Wochen später, also Mitte September, just zur Beantragung der Insolvenz das wahre Ausmaß der Verluste im Bereich zwischen elf und 20 Millionen Euro bekannt wurde. Inwieweit ist der Aufsichtsrat seiner Kontrollpflicht nachgekommen, wenn er Mitte August 2019 nichts von den aktuellen Verlusten gewusst hat? Ehrlich gesagt, riecht das schon ein wenig nach Insolvenzverschleppung und mangelnder Kontrollpflicht. Ja, und was ist nun von den Einsichten (Versprechungen) des Landrates zu halten, wenn er am Schluss seiner Ausführungen betont, „man stehe nämlich vor der Gefahr, dass private Klinikumbetreiber im Zuge des Insolvenzverfahrens das Krankenhaus kaufen wollen“? Ist da etwa schon was am Laufen?

Dies widerspräche ja seinen zu Beginn der Insolvenz gemachten Ausführungen, „dass das Klinikum auf jeden Fall in kommunaler Trägerschaft bleiben soll“.

Der Landrat spricht davon, und dies sicherlich berechtigt, dass im Zuge der Insolvenz „der Gürtel enger geschnallt werden muss“ - und er meint hoffentlich auch seinen Gürtel, indem er zumindest auf seine

Aufsichtsratsvergütung und einen Teil seines Gehaltes verzichtet.
Finn Anders, Naumburg

Stadt muss investieren

Zur erneuten Ablehnung der Ansiedelung eines Woolworth-Marktes in Naumburg durch den Gemeinderat:
Tageblatt/MZ vom 25. Oktober

Das Thema Woolworth in Naumburg wird wohl die Naumburger noch eine Weile beschäftigen, nachdem die Ansiedelung erneut durch den Gemeinderat abgelehnt wurde. Ob der Woolworth-Markt in Naumburg eine Bereicherung wäre, darüber wieder sich sicherlich streiten. Es wird immer so viel über das Aussterben der Innenstadt gesprochen. Aber macht die Stadt überhaupt etwas dagegen oder will die Stadt überhaupt etwas dagegen machen? Manchmal lässt es so dahin schleichen und gibt sich mit dem derzeitigen Zustand zufrieden. Es muss mehr Werbung gemacht werden mit unserer schönen Innenstadt und erst recht mit dem Weltkulturerbe. Warum sucht man nicht für Woolworth eine geeignete Fläche in der Innenstadt. Vielleicht gibt man sich bei Woolworth anfangs auch mit einer kleineren Verkaufsfläche zufrieden? Ein Objekt, welches mir gleich einfällt, wäre die Jakobstraße 7. Die wird bei der GWG mit 500 Quadratmeter angegeben und noch dazu in 1A-Lage! Ich erinnere mich noch, als es um die Suche nach geeigneten Räumlichkeiten für die Naumburger Bibliothek ging. Da wurde von einer Erweiterung der Fläche mit Nebengebäuden auf 800 bis 900 Quadratmeter gesprochen. Aber dazu muss natürlich Geld vom Investor oder der Stadt in die Hand genommen werden. Dass das nicht so einfach ist wie am Bahnhof, dürfte jedem klar sein. Dort braucht der Investor nicht viel zu machen. In der Marienstraße haben wir auch noch eine Gewerbefläche, ehemals Raiffeisenmarkt. Dort wird auch schon seit Ewigkeiten gebaut, oder auch nicht. Sollte sich Rossmann nach dem Neubau in der Luxemburgstraße aus der Innenstadt schleichen, wäre dort dann auch eine Gewerbefläche frei. Übrigens war dort mal ein Kaufhaus über zwei Etagen! Will man die Stadt beleben, muss Geld in die Hand genommen werden.

Uwe Wenzel, Naumburg

Die veröffentlichten Lesermeinungen müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich das Kürzen von Leserbriefen vor. Briefe und E-Mails bitte mit vollem Namen und Postanschrift versehen.

IN KÜRZE

Chorus Cantemus führt Messe auf

NAUMBURG/AG - Der Naumburger Chorus Cantemus wird Franz Schuberts „Messe Nr. 2 in G“ in einem Konzert in der Katholischen Kirche St. Peter und Paul in Naumburg aufführen. Es findet am Sonnabend, 9. November, ab 19.30 Uhr statt. Außerdem werden Werken von Felix Mendelssohn-Bartholdy zu hören sein, so „Herr, nun lässt du deinen Diener in Frieden fahren“, „Jauchzet dem Herrn“ sowie „Salve Regina“ und „Verleih uns Frieden“. Karten sind im Vorverkauf in der Tourist-Information am Markt erhältlich.

Zwei Konzerte auf Schönburg

SCHÖNBURG/AG - Zum nächsten Schänkenkonzert wird am morgigen Mittwoch in die Burgschänke auf der Schönburg eingeladen. Ab 19.30 Uhr gibt es dort Boogie Woogie von und mit Ralph Postleb, teilt Schönburg-Wirt Volker Kutzner mit. Der Eintritt kostet fünf Euro. Am Donnerstag, 31. Oktober, wird ein Konzert im Schloss Schönburg folgen. Ab 19.30 Uhr gastiert Wade Fernandez aus den USA. Er spielt Indianische Folk sowie Blues und Rock. Karten sind im Vorverkauf für zehn, an der Abendkasse für zwölf Euro erhältlich.

Reparatur mit vereinten Kräften

INITIATIVE Hiesige Landwirte helfen, desolaten Feldweg instandzusetzen

VON JANA KAINZ

POMNITZ - Dass Landwirte nicht nur etwas fürs leibliche Wohl der Einwohner tun, bewiesen jüngst zumindest jene, die in und um Pomnitz die Felder bestellen oder Vieh halten. So setzten Frithjof Zepperitz, Heiko Müller, Daniel Franke und Karl-Friedrich Altenburg mit vereinten Kräften - auch finanziellen - jenen Feldweg zwischen Hasselbrücke und Obermöllern wieder instand, der während der jüngsten Bauarbeiten an der Pomnitzer Straßenbrücke



Setzen den Feldweg bei Pomnitz wieder instand: die Landwirte Frithjof Zepperitz (v.l.), Heiko Müller, Daniel Franke, Karl-Friedrich Altenburg und als Vertreter vom Kreisstraßenbaum Matthias Hold. FOTO: TORSTEN BEL

von vielen Autofahrern als nicht offizielle Umleitung genutzt und dabei zerfahren worden war. Den Schotterweg hatte die Landgut Möllern GmbH zuvor jahrelang

in Schuss gehalten, gegebenenfalls Löcher aufgefüllt oder Delen mit einem Straßenhobel beseitigt, erzählte Geschäftsführer Altenburg.

Im Frühjahr, als während einer Baubesprechung fest stand, dass für die Reparatur des gesamten etwa 800 Meter langen Feldweges kein Geld aus öffentlichen Kassen fließen wird, sondern nur für etwa die Hälfte, nahmen es die Landwirte kuzum mit in die Hände. Sie stellten Geld für die zweite Hälfte des Weges zur Verfügung, der daraufhin auf ganzer Länge und in einer Breite von drei Metern von einer Baufirma mit Asphalt befestigt wurde. „Die Bankette haben wir zusätzlich gebaut“, so Altenburg. Nun fahren auf dem Weg, der von den Landwirten zwischen vier bis sechs Wochen im Jahr genutzt würde, „wieder alles wegen der Bauarbeiten in Burghesler lang“. Für die Tragschicht auf 400 Meter Länge hatte das Kreisstraßenbaumamt 27000 Euro zugesteuert.